

Steingarten. Klar, sachlich, verständig, gar nicht übertrieben, ausgezeichnete Beobachtungsgabe und gutes Orientierungsvermögen. Ist großzügig und spart doch. Gut und praktisch zu wirtschaften, macht ihr Freude. Macht sich aber oft und viele unnötigen Sorgen, nimmt überhaupt das Leben etwas schwer. Gute Intelligenz, auch für höhere geistige Gebiete und Mystik besteht Interesse. Die Schrift ist doch sehr leserlich!

Peter Schnäuzchen. Durch eine gewisse Unbekümmertheit wirkt er auf seine Umwelt noch recht jung, aber er kann doch gut logisch denken und ist keineswegs dumm. Aber Arbeitslust ist häufig nicht so recht vorhanden, so daß er manches ohne rechte Freude macht.

*hat sich nicht wenig
2. gefreut.
in 8 Tagen wieder den,
nach best. dem Merkmal*
Schriftproben, um die Hälfte verkleinert

Punkt zu finden. Er hat wohl Beobachtungsgabe, aber seine schiefe Einstellung ermöglicht ihm kein sicheres Urteil. Als Mensch unzuverlässig.

Weka. Hat sich bisher im Verhältnis zu seinen Kräften viel zuviel zugemutet, die Nerven sind stark angegriffen. Es liegt wie eine gehetzte Getriebenheit über ihm. Beharrliche Willensenergie und diplomatische Fähigkeiten. Leidet aber mehr unter Depressionen, als er zugeben will. Starke erotische Phantasie, muß sexuell zurückhaltender leben.

Li. Schä. Heiden. Viel zu kleine Schriftprobe. Leicht reizbare Nervenverfassung. Sehr unzufrieden und voller Widerspruchsgeist. Oft deprimiert. Schwer zu behandeln.

Micki Maus. Es fehlt an warmen, treibenden Impulsen. Viel innere Spannung, die sich als Hemmungen bemerkbar machen und als Unzufriedenheit zum Ausdruck kommen. Dafür aber recht streng gegen sich selbst. Seelisch nicht sehr ergiebig.

Maddala, Breslau. Heiter, Sinn für Humor, im Umgang lebenswürdig und taktvoll. Besitzt eine erfrischende Impulsivität, spricht gern und lebhaft, wahrscheinlich mit vielen Bewegungen.

Komintern 26.
Dauernd wechselnde Gefühlslage, ganz schwankend in seiner Gesinnung, also auch in der Zuneigung oder im Haß. Vielseitig, aber es fehlt jeder feste Kern, um einen ruhenden

Glöckchen-Friedrichsfeld. In ihren Ansichten ist sie beständig und verfolgt ihr Ziel konsequent. Bei aller klugen Gedankenbeherrschung hat sie doch ein unruhiges Seelenleben. Sie fühlt sich über der Menge stehend, hat einen aparten, aber manchmal etwas gesuchten Geschmack. Die Libido ist in nach außen gerichtete Energie transformiert.

Rey V. Große seelische Unerschütterlichkeit, viel Pathos des Willens. Stolz und selbstbewußt. Kommt leicht in heftige, cholerische Stimmungen und ist dann sehr aggressiv und temperamentvoll. Kann Geheimnisse bewahren wie ein Grab. Auf seine Worte kann man nicht immer vertrauen. Mißtrauisch und eifersüchtig. Moralisch unbekümmert. Große Vorsicht ist geboten.

*was weißt du, meine
Aber 3 Wochen i
Hr. - und ist
herquid*

*Schriftprobe, um die
Hälfte verkleinert*

Hudson. Viel Harmonisches und Verständiges, daher kann sie auch anderen gute Ratschläge geben. Groß angelegter, hoher Gefühle fähiger Mensch. Sehr beständig in den Meinungen, konsequent im Handeln. Sehr gewählter Geschmack, sehr diskret. Kann ihr Heim sehr schön gestalten.

Hier Unterprima. Kann sich für Ideale begeistern. Die vielen gutgeschwungenen Kurven der Schrift deuten auf vorwiegend altruistische, ethische Gefühle. Trotzdem nicht frei von Neidempfindungen, und dann spricht er nicht ganz liebevoll über die Betroffenen. Im allgemeinen aber kann er selbstlos sein. Trotz Offenheit im allgemeinen in manchen Dingen sehr verschlossen.

Jonny. Kann seine Ziele fast mit Fanatismus verfolgen. Starkes Geltungsbedürfnis, aber leidet sehr unter Herabgestimmtheit, welche auch in seelischer Depression Ausdruck findet. Mißtrauisch, daher oft abweisend gegen Menschen. Wenig lebensfroh. — Warum das in so jungen Jahren?

Ines. Ruhig, überlegt, harmonisch und zurückhaltend. Kein großer Wunsch, sich mitzuteilen, in vielem sogar verschlossen. Sehr verständiges Menschenkind. Hat nur manchmal Hemmungen zu überwinden, wenn sie etwas beginnen will.

Lotosland. Sympathischer, gefühlvoller Mensch, großer Naturfreund, ist gern im Freien, hat überhaupt für alles Schöne Verständnis. Auch für die kleinen Dinge des Lebens Sinn und Beobachtung. Kann einer Frau das Leben recht reizvoll gestalten.

UNSERE BÜCHERECKE

Der große Brockhaus. Handbuch des Wissens in 20 Bänden. 9. Band. (J—Kas.) Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Wieder bringt der neue Band auf fast 8000 Seiten eine ungeheure Fülle interessanter Artikel, und wieder besticht besonders die hervorragende Bebilderung. Welche Sorgfalt diesem Punkt gewidmet ist, zeigt das Stichwort „Italien“ am besten: 65 Abbildungen und 15 bunte Karten stehen hier neben 90 Spalten Text. Dabei ist besonderer Wert darauf gelegt worden, die unlebendigen Zeichnungen durch photographische Aufnahmen zu ersetzen, was besonders den vielen Völkerkundetafeln zugute kommt.

Hete wandert in den Frühling. Eine unmoderne Liebesgeschichte von Minna Falk. Verlag Scherl, Berlin.

Es ist die mit feinsten Pinselstrichen gezeichnete Geschichte einer Familie und die mit einer ganz seltenen Vertiefung, Innigkeit und Behutsamkeit geschilderte Entwicklung eines süßen, kleinen Mädchens, das die Liebe mit den staunenden Augen eines Kindes und als ein traumgleiches Wunder entdeckt. Ein köstliches Buch!

Das Deutsche Lichtbild. Jahresschau 1932. Verlag Robert & Bruno Schultz, Berlin.

Daß es auf dem Gebiete der Photographie keine Stagnation gibt, beweist diese Lichtbildjahresschau. Nicht allein neue Vorkämpfer der deutschen Photographie haben die Qualität dieses Bandes gesteigert, auch die alten bekannten Namen haben sich ruhmvoll behauptet. Und wenn auch schon jedes einzelne Bild für sich ein Meisterwerk ist — zum Gelingen dieses Prachtbandes hat nicht zuletzt der unvergleichliche Druck beigetragen. Das Ganze: Ein Dokument des photographischen Kunstschaffens unserer Zeit.

Von Amiens bis Aleppo. Aus dem Tagebuch eines Feldarztes. Von Theo Madae. Verlag I. F. Lehmann, München.

Ein Kriegsbuch. Tendenz: Vaterlandsliebe und Menschlichkeit. Schauplätze: Belgien, Frankreich, Rußland, Türkei. Ein erschütterndes Kaleidoskop von vielen Fronten. Aus der Perspektive des Helfers betrachtet, dem der Schmerz wie auch der Opfermut des Krieges am nächsten war.